

Sicherheit und Wirksamkeit der Grippeimpfung

Sicherheit der saisonalen Grippeimpfung

Wie wird die Sicherheit eines Grippeimpfstoffs geprüft?

Jeder Grippeimpfstoff benötigt eine Zulassung bevor er in Deutschland verwendet werden darf. Das Zulassungsverfahren dafür ist streng reguliert und sehr komplex. In verschiedenen Studien müssen die Qualität, Wirksamkeit und Verträglichkeit des Impfstoffes belegt werden.

Auch nachdem der Impfstoff erstmals zugelassen wurde, erfolgen weitere Prüfungen, um die Freigabe für den deutschen Impfstoff-Markt zu erhalten. Diese Freigabe erfolgt letztlich durch das Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Die Verträglichkeit der Impfstoffe wird auch nach der Zulassung unter Berücksichtigung der Meldungen unerwünschter Nebenwirkungen durch das PEI weiter beobachtet und bewertet.

Welche Nebenwirkungen können nach der Impfung auftreten?

Die zugelassenen Impfstoffe sind in der Regel gut verträglich. Auch für Schwangere und das ungeborene Kind konnte in verschiedenen Studien die Sicherheit der Grippeimpfung nachgewiesen werden.

Unabhängig vom Impfstoff werden vereinzelt allgemeine Reaktionen wie bei einer Erkältung beobachtet (z.B. leichtes Fieber, sowie Muskel- oder Gliederschmerzen, siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Impfreaktionen nach der saisonalen Grippeimpfung

Nach der Grippeimpfung zeigen bis zu 9 von 100 geimpften Personen Reaktionen wie bei einer Erkältung.

Diese Beschwerden klingen in der Regel innerhalb weniger Tage ab.

Wie bei anderen Impfungen auch kann es an der Einstichstelle zu vorübergehenden Rötungen, leichten Schmerzen und Schwellungen kommen. Für Kinder gibt es seit 2012 einen Impfstoff, der lediglich als Nasenspray verabreicht wird. Die hier am häufigsten beobachtete Nebenwirkung ist eine verstopfte Nase.

Was ist wenn schwerwiegende Nebenwirkungen auftreten?

Schwere Nebenwirkungen sind sehr selten. Wenn Sie über die beschriebenen leichten Impfreaktionen hinaus andere Nebenwirkungen nach einer Impfung bei sich bemerken, sollten Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt informieren. Dieses Ereignis wird dann an das Gesundheitsamt gemeldet, welches es an das PEI weiterleitet. Zudem können auch Patienten direkt eine Meldung via Internet an das PEI bzw. das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) senden (www.verbraucher-uaw.pei.de).

Die gemeldeten Verdachtsfälle von Impfnebenwirkungen bzw. Impfkomplicationen werden dokumentiert und bewertet. Ein möglicherweise mit der Impfung einhergehendes Risiko kann somit schnell erkannt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Wann sollte nicht geimpft werden?

Liegt eine akute behandlungsbedürftige Erkrankung mit Fieber über 38,5°C vor, sollte zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden.

Kinder und Jugendliche, deren Immunsystem geschwächt ist, die an schwerem Asthma leiden oder die mit Salicylaten (z.B. Acetylsalicylsäure) behandelt werden, sollten nicht mit dem Nasenspray gegen Grippe geimpft werden.

Menschen mit einer schweren Hühnereiweißallergie sollten dies unbedingt ihrer Ärztin/ihrem Arzt mitteilen. Denn die meisten Grippeimpfstoffe werden in Hühnereiern hergestellt und enthalten somit in geringen Mengen Hühnereiweiß. Darüber hinaus gibt es jedoch einen Impfstoff, der für Hühnereiweißallergiker geeignet ist.



Wirksamkeit der saisonalen Grippeimpfung

Wie wirksam ist die Impfung bei... ... Kindern und Jugendlichen?

Die Grippeimpfstoffe haben in verschiedenen Studien bei gesunden Kindern und Jugendlichen insgesamt eine Schutzwirkung von 59 bis 75 Prozent¹ gezeigt. Das heißt, bis zu drei Viertel der Kinder, die ohne Impfung erkrankt wären, sind geschützt.

Der Impfstoff, der als Nasenspray verabreicht wird, führt insbesondere bei Kindern bis sechs Jahren (mit 72 bis 83 Prozent)¹ zu einem höheren Schutz als die Impfstoffe zum Spritzen.

... Erwachsenen?

Gesunde Erwachsene sprechen auf die Grippeimpfung nicht ganz so gut an wie Kinder und Jugendliche. Die Schutzwirkung liegt bei ihnen zwischen 59 und 67 Prozent¹.

Bei älteren Erwachsenen fällt die Wirksamkeit mit 41 bis 63 Prozent¹ noch etwas geringer aus. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, wurde für ältere Menschen ein spezieller Impfstoff mit einem Wirkverstärker (Adjuvanz) zugelassen. Ob dieser jedoch auch tatsächlich besser vor der Erkrankung schützt, ist noch nicht abschließend geklärt.



Vorteile der Grippeimpfung

- ▶ weniger schwere Grippeerkrankungen und Folgeerkrankungen (z.B. Lungenentzündungen)
- ▶ weniger Krankenhausaufenthalte durch Grippeerkrankungen
- ▶ neben der Senkung des eigenen Erkrankungsrisikos können auch Personen im Umfeld geschützt werden, die selbst nicht geimpft werden können

Warum ist jedes Jahr eine neue Impfung nötig?

Eine jährliche Impfung ist wichtig, um vor den in der jeweiligen Grippesaison zirkulierenden Grippeviren geschützt zu sein.

Grippeviren sind Verwandlungskünstler – sie verändern ständig ihr „Aussehen“. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beobachtet diesen Wandel weltweit, um abzuschätzen, welche Virus-Varianten mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Winter auftauchen werden. Daraus abgeleitet werden jedes Jahr vier Virus-Varianten empfohlen, von denen mindestens drei bei der Impfstoffherstellung berücksichtigt werden sollen. Dabei können sich von Jahr zu Jahr gewisse Änderungen an der Impfstoffzusammensetzung ergeben.

Welche Faktoren beeinflussen die Wirksamkeit?

Die Wirksamkeit der Grippeimpfung hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab und unterscheidet sich von Jahr zu Jahr. Dies beruht unter anderem darauf, inwiefern die im Impfstoff enthaltenen Virus-Varianten den tatsächlich zirkulierenden Grippeviren entsprechen. Studien weisen auch daraufhin, dass die Wirksamkeit des Impfstoffs geringer ist, je später die Grippewelle beginnt, da sich die Grippeviren in der Zwischenzeit bereits verändern konnten.

Aber auch die Leistungsfähigkeit des Immunsystems beeinflusst die Schutzwirkung der Impfung: Im Alter sowie Kinder in den ersten Lebensjahren haben ein schwächeres Immunsystem, so dass die Wirkung der Impfung geringer ausfällt. Dies gilt auch für Menschen mit Grunderkrankungen oder die Medikamente einnehmen, die die Funktion des Immunsystems vermindern – beispielsweise nach einer Organtransplantation.

Weitere Informationen zur Grippeimpfung:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):

- ▶ www.impfen-info.de/grippe

Robert Koch-Institut (RKI):

- ▶ www.rki.de/impfen

Paul-Ehrlich-Institut (PEI):

- ▶ www.pei.de/influenza-impfstoffe

Stand: Mai 2016